

Ein breites Spektrum an Themen

Hechte waren begeistert von der Schau im Kunstpalast

Direkt nach der Eröffnung der Ausstellung „Weltklasse – die Düsseldorfer Malerschule“ im Museum Kunstpalast haben sich die Jonges der Tischgemeinschaft De Hechte in Begleitung ihrer Frauen von den Bildern faszinieren lassen.



Die Besuchergruppe bei der „Weltklasse“.

Bei der Führung hat Dr. Wulf Aschenborn die Gruppe auf die Thematik eingestimmt und die Gemälde erläutert. Dass die Düsseldorfer schon im 19. Jahrhundert ihre Künstler verehrten und liebten, wird an vielen Straßen- und Platznamen deutlich, die unter anderem an Cornelius, Schadow, Achenbach, Rethel, Schirmer erinnern.

Beindruckend sind die in teilweise doppelreihigen Hängungen mit über 400 Bildern bestückten Säle. Beim Rundgang sind die Gemälde der mit biblischen Motiven arbeitenden Nazarener, die religiösen, gefühlbetonten Darstellungen von literarischen, religiösen und mythologischen Historien zu bewundern. Jedoch auch die Genrebilder der sogenannte Armeleutemalerei, die sich der Sozial- und Zeitkritik annahmen, sowie die Landschaftsmalerei, Schlachtenbilder und Porträts werden dargeboten. Den vielen Eindrücken wären die Jonges erlegen, wenn Aschenborn nicht den richtigen Überblick vermittelt hätte. Somit wurde den Besuchern der „überwölbende“ Begriff „Düsseldorfer Malerschule“ verständlich, die ein denkbar breites Spektrum an Themen umfasst. Die hohe Kunst des 19. Jahrhunderts der Düsseldorfer Kunstakademie strahlte bis nach Amerika, Russland und Skandinavien aus.

Alle Bilder konnten an dem einen Nachmittag von den Jonges gar nicht erfasst werden. Schnell reifte die Erkenntnis, dass sich ein weiterer Besuch der Ausstellung lohnt. (Siehe auch Titelbild und Bericht im Tor 9/2011)

Arnulf Pfennig

INFORMATION UND BEMERKUNG

Ausstellung im Museum Kunstpalast, Ehrenhof, bis 22. Januar 2012. Der zweibändige Katalog dazu ist im Michael Imhof Verlag erschienen, herausgegeben von Bettina Baumgärtel. Preis im Buchhandel 68 Euro für beide Bände, im Museum 49,90 Euro. Bemerkung: Mit dem Werk verabschiedet sich das Haus endlich auch offiziell von der früher neomodischen und albernen und vermeintlich werbewirksamen Klein- und Getrenntschreibung („museum kunst palast“) und gibt sich wieder einen Namen nach gutem Duden-Deutsch: Museum Kunstpalast. Dieser Rechtschreibreform folgen wir gern.

sch-r